

Zentrum "Brüser Berg" in der Bonner Beamtensiedlung, 1987-1994 : Architekten : Laurids und Manfred Ortner

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 4: **Instabiles ordnen? = Ordonner l'instable? = Organising the unstable?**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zentrum «Brüser Berg» in der Bonner Beamtensiedlung, 1987–1994

Architekten: Laurids und Manfred Ortner, Düsseldorf;

Projektpartner: Thomas Gutt



Die Stichstrasse erschliesst den Kindergarten und andere öffentliche Nutzungen.

■ Une impasse d'accès dessert l'école maternelle et d'autres institutions publiques.

■ Access road to the kindergarten and other public facilities.

Foto: Peter Oszvald, Bonn

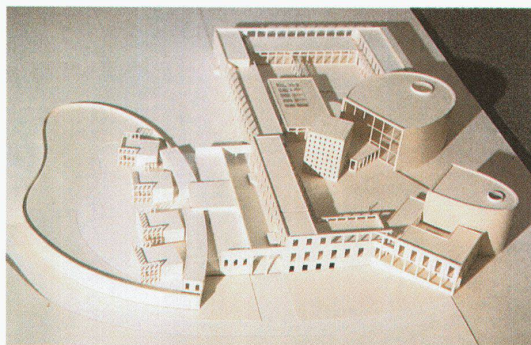
Die Bonner Trabantenstadt, die heute rund 24 000 Bewohner zählt, entstand 1949, um vor allem Bundesbeamten Wohnungen anzubieten. Nicht sonderlich beliebt, sollte die Beamtenstadt mit einem «Zentrum» aufgewertet werden. Das Programm beinhaltet ein Konzentrat an öffentlichen Nutzungen für eine Kleinstadt; es wurde – im Rahmen eines Wettbewerbes (1987) – von drei Bauherren definiert.

Weder einem traditionellen, städtebaulichen Muster noch einer formalen Einheitsvorstellung folgend, haben Laurids und Manfred Ortner vermieden, das heterogene Programm in eine Form zu gießen. Es bleibt als solches lesbar als eine Collage aus verschiedenen, scheinbar unvereinbaren Einrichtungen und Aktivitä-

ten. Programm und Kontext haben eine selbstverständliche Entsprechung.

Das präzise Kalkül mit den architektonischen Mitteln besteht im Bewusstsein, sie weder zu über- noch zu unterfordern. Besonders sogenannte Zentrumsplanungen verleiten oft zu ambitionierten Entwürfen, die eine Stadt herstellen wollen, wo keine ist, und mit architekturmissionarischer Sprachgewalt zu öffentlichen Kommunikationen überreden wollen, wo keine stattfinden kann.

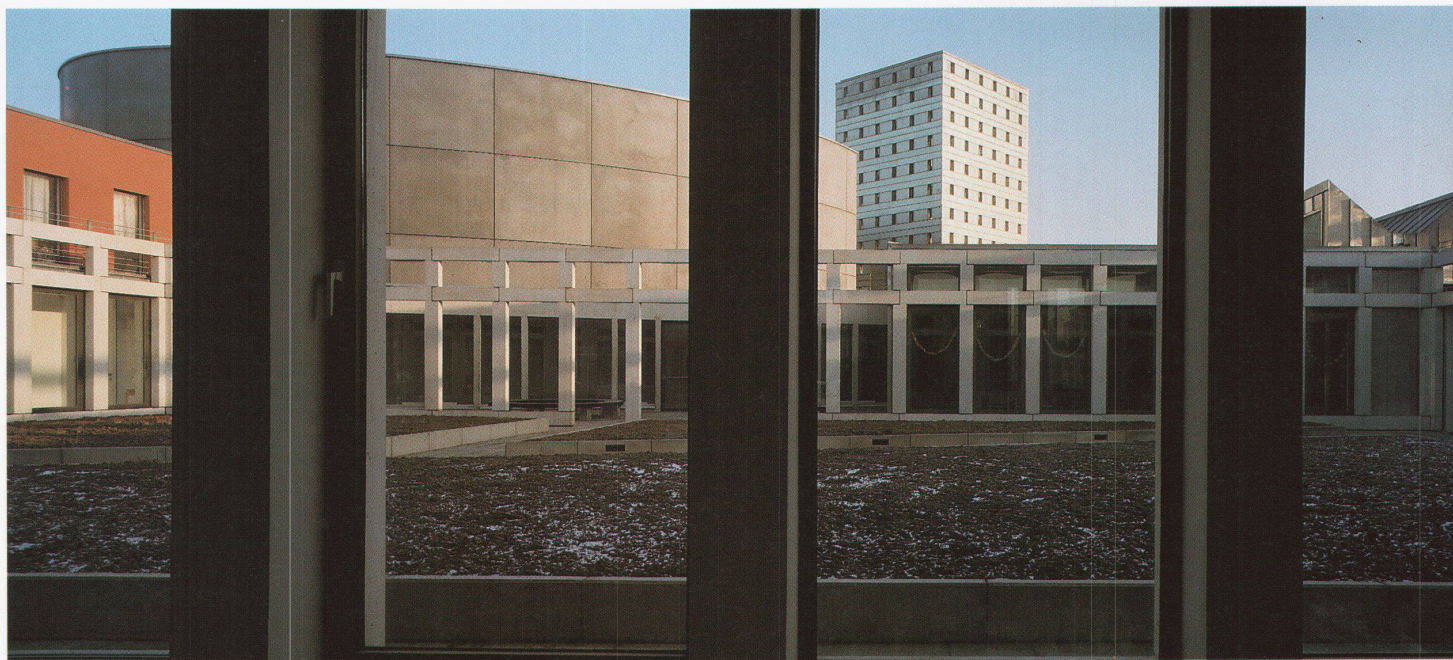
Dieses «Zentrum» in der Trabantenstadt übernimmt im Gegensatz dazu den bescheideneren Massstab des städtischen Vorortes: kein urbanes Muster à la Block, Hofrand oder monumentaler Solitär, sondern



Wettbewerbsmodell der gesamten Anlage, 1987

■ Maquette d'ensemble, concours 1987

■ Competition model of the whole complex, 1987



eine Ansammlung von verschiedenen Einzelbauten, die zu einem aufgelockerten Ensemble angemessen verdichtet werden. Ein Ensemble, das mit seiner lakonischen, bedeutungsarmen Konnotation anonym, öffentlich bleibt (und so jede Anspielung auf einen privat-öffentlichen Ort, wo sich eine vermeintlich homogen-intime Gemeinschaft trifft, vereitelt).

Weder geschlossen noch offen ist der «Kirchhof», ein (hinsichtlich seiner Bedeutung) ambivalenter Außenraum, der den Endpunkt einer Allee bildet. Der evangelische Gemeindesaal an der Ostseite und die katholische Kirche im Süden sind die raumbildenden Fragmente.

Zwischen diesen beiden (12 m hohen) Bauten ent-

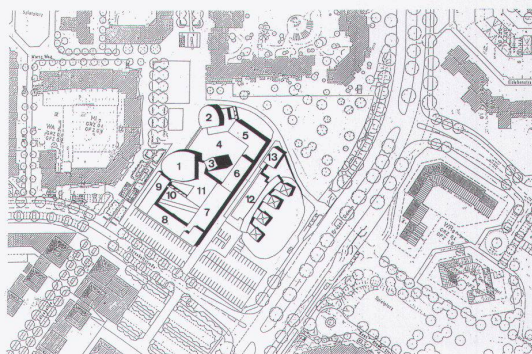
steht ein «Tor», durch das der evangelische Gemeindesaal, die katholische Kirche und die Tageskirche erreichbar sind. Die beiden Hauptkirchen bilden nach aussen völlig geschlossene, glänzende Körper, die zum Kirchhof orientiert aufgeschnitten und grossflächig verglast sind. Um diese Formation von Baukörpern legt sich wie ein Rahmen die zweigeschossige Bebauung mit den sozialen Einrichtungen. Nach Süden ausgelagert ist der Kindergarten, dessen locker angeordnete kleine Pavillons, von Bäumen umstellt, einen eigenständigen Ort innerhalb des Ganzen bilden.

Red.

Die unterschiedlichen Bauteile werden durch vorgesetzte Fassadenelemente gefasst und staffeln sich zu einer Stadtsilhouette.

■ Les différentes parties bâties sont encadrées par des éléments de façade et s'étagent pour former une silhouette de ville.

■ The different components are united by projecting façade elements and combine to form a city silhouette. Foto: Peter Oszwald, Bonn



Lageplan:

- 1 katholische Kirche
- 2 evangelische Kirche
- 3 Werktagskirche und Glockenturm
- 4 Kirchhof
- 5 evangelisches Gemeindezentrum
- 6 Jugendzentrum
- 7 Begegnungsstätte
- 8 Bibliothek
- 9 katholisches Pfarrbüro
- 10 Bibliotheksgarten
- 11 Saal
- 12 Kindergarten
- 13 evangelisches Pfarrhaus



**Blick aus dem Gemeindezentrum:
Der Turm riegelt den Kirchhof zum
Marktplatz ab.**

■ Vue depuis le centre paroissial:
la tour referme le parvis vers la place
du marché.

■ View from the community centre:
the tower separates the church court-
yard from the market place.

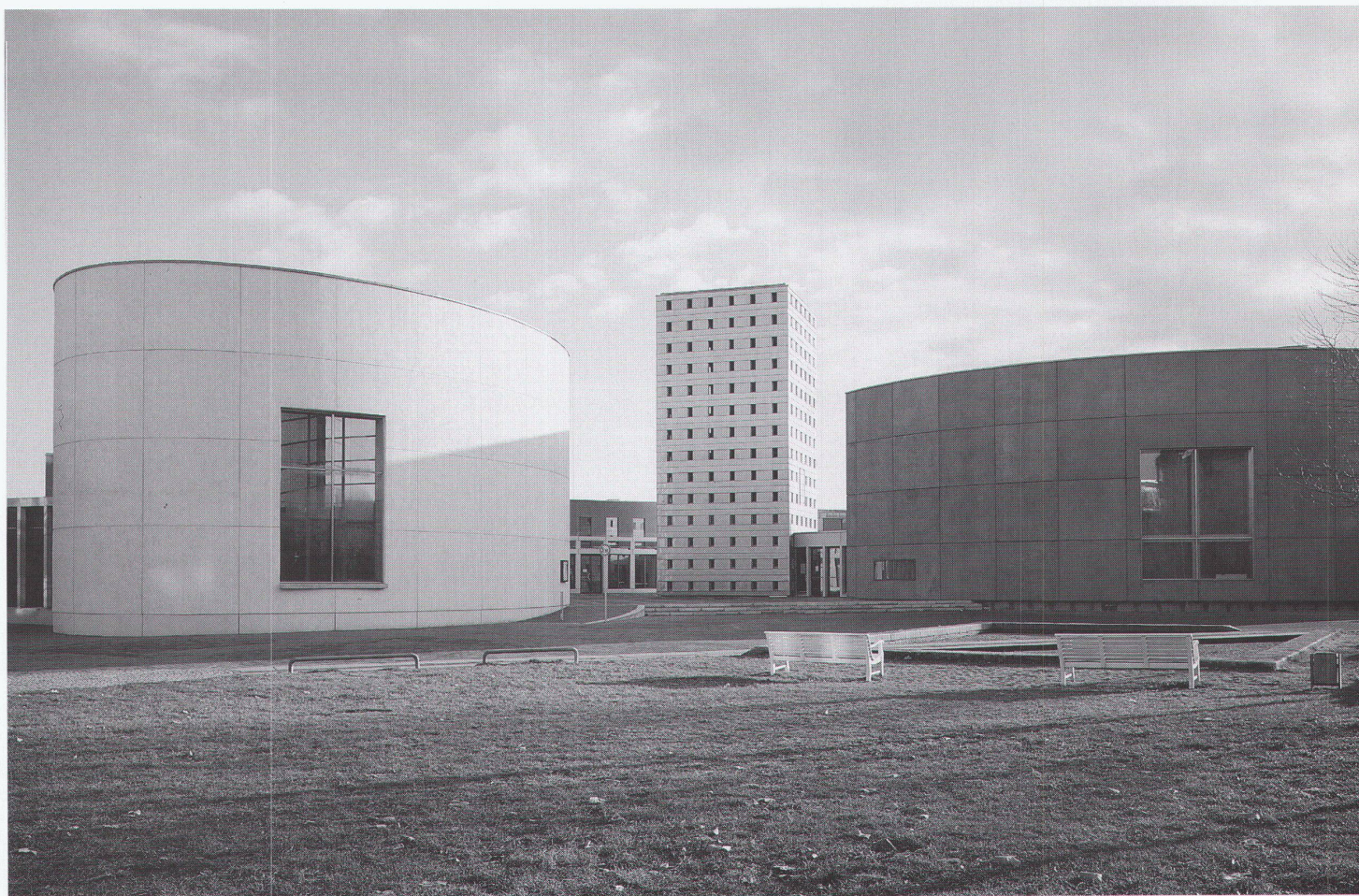
Bibliothekshof
La cour de la bibliothèque
Library courtyard

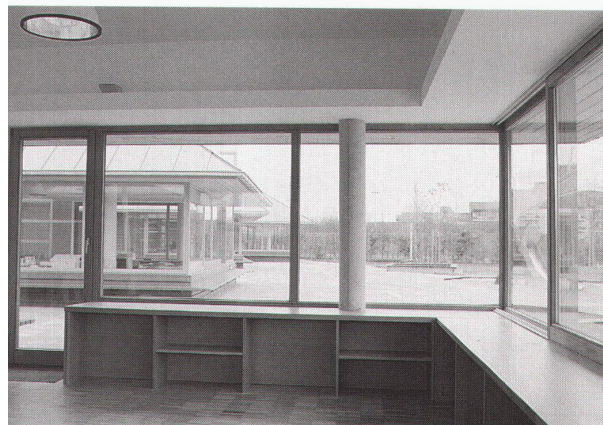
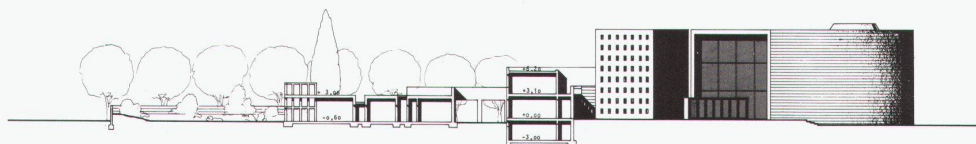


Blick vom Marktplatz aus: Die beiden Kirchen flankieren den Eingang zum gemeinsamen Kirchhof mit dem zinkblechverkleideten Turm. Unterschiedliche Massstäbe gegenübergesetzt verdichten das Ensemble.

■ Vue depuis la place du marché: les deux églises flanquent l'entrée au parvis commun avec tour revêtue en tôle de zinc. Diverses échelles placées en opposition densifient l'ensemble.

■ View from the market place. The two churches flank the entrance to the common courtyard with its zinc-clad tower. The different scales of the dimensions give the ensemble its density.





**Blick aus einem Gruppenhaus
des Kindergartens in den (noch
nicht) begrünten Garten**

- Le jardin (encore sans végétation) vu depuis une maison de groupe de l'école maternelle
- View from a kindergarten group-work room to the (as yet un-) planted garden

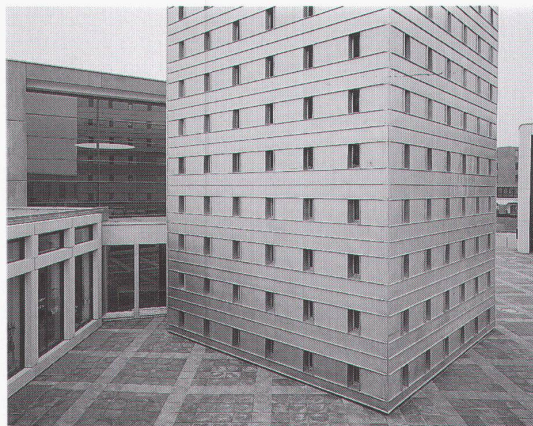
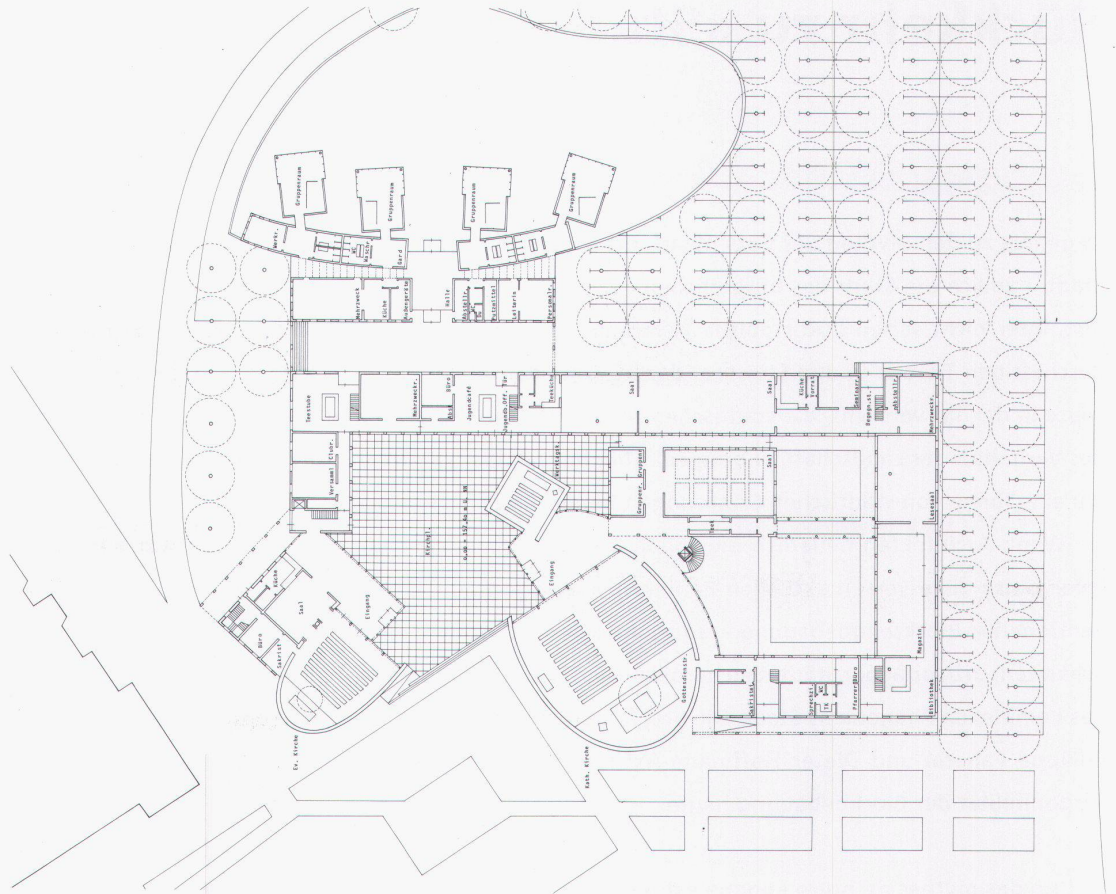
**Korridor zwischen dem an der
Stichstrasse gelegenen Gemein-
schaftstrakt und der Nebenraum-
sperre**

- Couloir entre l'aile communautaire donnant sur l'impasse d'accès et l'aile secondaire courbe
- Corridor between the communal tract the access road and the ancillary rooms

**Innenraum der katholischen Kirche:
im Vordergrund ein Altar von
Ulrich Rückriem, im Hintergrund der
Turm durch das grosse Glasfenster
gesehen**

- Vue intérieure de l'église catholique: au premier plan, l'autel d'Ulrich Rückriem, à l'arrière-plan, la tour vue à travers le grand vitrail
- Interior of the church: in the foreground a Catholic altar by Ulrich Rückriem, in the background the tower viewed through the large window

Fotos: Axel Stoffers, Mülheim/Ruhr



Der Turm beherbergt im unteren Teil eine Werktagskirche, im oberen Bereich den Glockenstuhl.

- La tour abrite une chapelle de semaine en partie basse et la charpente des cloches en partie haute.
- The bottom part of the tower accommodates a workday church; there is a bell cage at the top.